

# Hinweise zum Erstellen einer Hausarbeit im Arbeitsbereich Bildungssoziologie

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	1
2	Inhaltliche Anforderungen .....	1
3	Inhaltliche Gestaltung .....	2
3.1	Einleitung .....	2
3.2	Hauptteil .....	3
3.3	Schlussteil.....	5
4	Literaturrecherche .....	6
5	Anforderungen an die formale Gestaltung.....	6
5.1	Deckblatt und Selbstständigkeitserklärung .....	6
5.2	Inhaltsverzeichnis.....	6
5.3	Seitenzahl und Seitenlayout .....	7
5.4	Quellenangaben und Zitierweise im Text .....	7
5.5	Plagiate .....	8
5.6	Literaturangaben im Literaturverzeichnis .....	8
	Monografie .....	9
	Sammelband.....	9
	Artikel aus Zeitschriften.....	9
	Artikel aus Büchern/Sammelbänden.....	9
	Graue Literatur (z.B. Arbeitspapiere von Forschungseinrichtungen) .....	9
	Internetquelle.....	9
6	Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten (Auswahl).....	10

## 1 Vorbemerkung

Bevor Sie mit der Arbeit an einer Hausarbeit als Prüfungsleistung im Lehrbereich Bildungssoziologie beginnen, lesen Sie bitte zuerst gründlich die folgenden Hinweise. Es wird Ihnen direkt zu Beginn die Formulierung der Fragestellung und im weiteren Verlauf das Erstellen Ihrer Hausarbeit erleichtern. Das weitere Verfahren klärt ihr Dozent oder Ihre Dozentin in der Veranstaltung.

Grundsätzlich sind die zeitlichen und formalen Vorgaben der Prüfungssequenz im BA Sozialwissenschaften einzuhalten. Dies gilt auch für Studierende, die ihre Prüfungsleistung im Modul „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ des fächerübergreifenden BA, des BA Sonderpädagogik oder im Lehramt ablegen.

## 2 Inhaltliche Anforderungen

Eine Hausarbeit hat das Ziel, eine Forschungsfrage eigenständig zu definieren und diese in einem schlüssigen Argumentationsgang zu beantworten. In der Regel soll ein Thema bearbeitet werden, das im Rahmen des besuchten Seminars liegt. Adressaten einer Hausarbeit sind fiktive Leserinnen und Leser, ohne Vorwissen über den behandelten Gegenstand. Deshalb sollen Inhalte verständlich und gut nachvollziehbar vermittelt werden.

In Ihrer Hausarbeit sollen Sie anhand von verfügbarer Forschungsliteratur zunächst den Forschungsstand darstellen. Dazu recherchieren Sie auf der Grundlage der Seminarliteratur relevante wissenschaftliche Texte zu Ihrem Thema und fassen diese zusammen. Bei der Erarbeitung und Beantwortung der Forschungsfrage handelt es sich dennoch nicht um eine reine Reproduktion fremder Texte. Sie sollen den oft umfangreichen und vielfältigen Forschungsstand sinnvoll strukturieren und kritisch reflektieren. Sie schreiben eine Hausarbeit im Fach Soziologie, deshalb sollten Sie darauf achten, dass Sie sich mit einem gesellschaftlichen Problem oder Phänomen beschäftigen. Dazu gehört eine präzise Beschreibung des Problems oder Phänomens und eine plausible theoretische Erklärung. Dazu greifen Sie zum einen auf theoretische Erklärungen zurück, zum anderen sollen empirische Befunde die Argumentation untermauern. Hausarbeiten sind in der Regel rein literaturbasiert, sie umfassen aufgrund der kurzen Bearbeitungszeit keine eigenständige empirische Untersuchung. Eine Ausnahme bilden Hausarbeiten, die im Rahmen von Methodenseminaren angefertigt werden.

### 3 Inhaltliche Gestaltung

Wie in allen wissenschaftlichen Arbeiten sind auch in der Hausarbeit die Fragestellung, die kritische Würdigung der Literatur sowie eine abschließende Schlussfolgerung die Kernelemente der Arbeit. Entsprechend gilt auch hier die Gliederung in eine **Einleitung**, einen **Haupt-** und einen **Schluss**teil, die jeweils entlang der eigenen Zielsetzung und Vorgehensweise weiter untergliedert werden. Die Gliederung/Untergliederung bildet das Fundament Ihrer Arbeit: Sie sollten sich bereits zu Beginn Ihrer Recherchen eine erste grobe Gliederung überlegen. Diese gibt Ihnen Orientierung bei der Recherche und Auswertung der relevanten Literatur und bei der Unterscheidung von wichtigen und weniger wichtigen Aspekten. Ihr Dozent/Ihre Dozentin kann Ihnen auf Basis Ihrer ersten Gliederung wichtige Hinweise für die weitere Gestaltung der Arbeit und zur Eingrenzung der Fragestellung geben. Oft nimmt die Gliederung im weiteren Verlauf der Arbeit eine andere Gestalt an, etwa, weil sich bei der Literaturrecherche neue Aspekte gezeigt haben, die berücksichtigt werden sollen, oder weil sich ein erster Gedanke nicht als tragfähig für die weitere Arbeit herausgestellt haben.

#### 3.1 Einleitung

In der Einleitung werden der „Anlass“ und die Fragestellung der Hausarbeit genannt. Der Anlass begründet die Notwendigkeit und Relevanz des Themas und der Fragestellung. Sie nimmt Bezug auf das gesellschaftliche Problem, das mit der Beantwortung der Frage gelöst werden könnte. In der Einleitung fassen Sie kurz die Kerngedanken Ihrer Arbeit und die „Forschungslücke“ zusammen. Eine Forschungslücke kann sich dabei aus einer wissenschaftlichen oder politischen Kontroverse ergeben, oder aus einem Aspekt, der in der bisherigen Forschung zu Ihrem Thema noch nicht berücksichtigt wurde. Verzichten Sie in der Einleitung möglichst auf Zitate aus nicht-wissenschaftlicher Literatur (insb. auf die Verwendung journalistischer Texte).

Ausgangs- und Mittelpunkt einer Hausarbeit ist die eigene **Fragestellung**, diese muss deshalb in der Einleitung explizit genannt werden. Das Thema der Hausarbeit als Prüfungsleistung wird zwar durch die Thematik des besuchten Seminars eingegrenzt, die Fragestellung müssen Sie jedoch selber präzisieren. Eine der größten Schwierigkeiten besteht in der Formulierung einer sinnvollen Fragestellung, die im Rahmen einer Hausarbeit auch bearbeitet und beantwortet werden kann. Die Formulierung einer klaren, beantwortbaren und gut eingegrenzten Fragestellung gelingt oft erst nach einer gründlichen Sichtung der recherchierten Literatur.

Nutzen Sie auch hier das Gespräch mit Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin, um ggf. Hinweise zu erhalten.

Sie können sich bei der Arbeit an der Einleitung an folgenden Fragen orientieren:

- Welche Frage soll mit der Hausarbeit bearbeitet werden?
- Warum ist diese Frage sozialwissenschaftlich relevant?
- Welche Forschungslücke soll mit der Beantwortung der Frage geschlossen werden?
- Wie werden Sie zur Beantwortung der Frage vorgehen?
- Wie ist die Hausarbeit aufgebaut?

## 3.2 Hauptteil

Im Hauptteil Ihrer Hausarbeit stellen Sie die Literatur zu Ihrem Thema dar. Hier wird Ihre Frage „in den Forschungsstand eingebettet“, das bedeutet, dass Sie frühere Forschungsarbeiten zum Thema systematisch zusammenfassen. Achten Sie dabei darauf, dass die Darstellung auch zur Bearbeitung Ihrer Frage beiträgt – nicht alle Aspekte, die in der Literatur vorkommen, sind auch für Ihre Hausarbeit relevant. Hier eine gute Auswahl zu treffen und fokussiert zu bleiben, ist eines der wichtigsten Lernziele beim Verfassen einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit. Um Ihre Lesenden in das Thema einzuführen, ist es in der Regel sinnvoll, zunächst die zentralen Begriffe zu erklären, bzw. zu definieren. Lösen Sie sich dabei möglichst von der Vorstellung, dass Ihre Lehrenden gleichzeitig auch die Adressaten der Arbeit sind. Mit den Lehrenden haben Sie sich vielleicht schon ausführlich über Ihr Thema unterhalten – das führt leicht zu der Annahme, dass bestimmte zentrale Begriffe als bekannt vorausgesetzt werden können. Wenden Sie sich an unbekannte Lesende, dann fällt es Ihnen leichter, einzuschätzen, was erklärungsbedürftig ist, und was nicht.

Im Hauptteil der Arbeit wird der Forschungsstand dargestellt und „kritisch gewürdigt“. Wahrscheinlich haben sich in der Vergangenheit bereits Forschende mit Ihrem Thema auseinandergesetzt. Dabei haben sie Theorien und Hypothesen entwickelt und/oder die Hypothesen empirisch überprüft. Meistens existieren allerdings unterschiedliche Erklärungen für gesellschaftliche Phänomene, die in der Entwicklung von unterschiedlichen Theorien und Hypothesen münden. Wenn Sie die Ergebnisse empirischer Untersuchungen miteinander vergleichen, stellen Sie

häufig fest, dass sich die Ergebnisse und Schlussfolgerungen unterscheiden oder sich sogar widersprechen. Ihre Aufgabe ist es, diese Unterschiede darzustellen und – wenn möglich – auch zu erklären. Sind die Arbeiten in unterschiedlichen Kontexten entstanden, beispielsweise in verschiedenen Ländern oder zu verschiedenen historischen Zeiten? Wurden unterschiedliche Methoden angewendet oder waren die Fragestellungen im Detail unterschiedlich? Versuchen Sie, dem Leser einen Überblick über die bisherige Forschung zu verschaffen und etwaige Forschungslücken offen zu legen. Konzentrieren Sie sich dabei auf Aspekte, die für Ihre spezifische Forschungsfrage relevant sind. Achten Sie darauf, dass Sie nicht einseitig nur Ihre eigene Sichtweise darstellen, sondern halten Sie Ihre Argumentation möglichst ausgewogen. Fassen Sie die unterschiedlichen Perspektiven zusammen und vergleichen sie diese miteinander. Neben der reinen systematisierenden Zusammenfassung gehört zur Darstellung des Forschungsstandes auch eine „kritische Würdigung“: Sie sollen sich differenziert mit den verschiedenen Positionen der bisherigen Forschung auseinandersetzen und die Gültigkeit der Argumente hinterfragen. Das Kerngeschäft der wissenschaftlichen Arbeit ist die Entwicklung von Erklärungen, Theorien und Hypothesen einschließlich einer plausiblen und nachvollziehbaren Begründung sowie einer empirischen Überprüfung. Gleichzeitig ist es aber auch die Aufgabe der Wissenschaft, Forschungsergebnisse nicht als gegeben hinzunehmen, sondern Befunde immer wieder kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen, ob Annahmen und Befunde plausibel und überzeugend sind. Diese Aufgabe ist sehr anspruchsvoll und das Ziel einer jeden Hausarbeit ist es, Ihre Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung zu entwickeln und weiter zu verbessern. Das wird Ihnen am Anfang wahrscheinlich sehr schwer fallen, aber stellen Sie sich dieser Herausforderung ruhig schon in Ihren ersten Hausarbeiten!

Sie können sich bei der Arbeit am Hauptteil an folgenden Fragen orientieren:

Forschungsstand:

- Was sind die (für Ihre Fragestellung relevanten) Kernaussagen der behandelten Texte?
- Wie werden diese Aussagen mit Argumenten untermauert?
- Wie sind die herangezogenen Texte in den allgemeinen Kontext der Forschung zum jeweiligen Thema einzuordnen (theoretisch oder empirisch, deskriptiv oder analytisch)?
- In welchem Bezug stehen die Texte zueinander? Beleuchten sie die Thematik aus ähnlichen oder aus unterschiedlichen Blickwinkeln?
- Was sind interessante oder neue Erkenntnisse des einen im Vergleich zum anderen Text?

Kritische Würdigung:

- Sind die Argumentationslinien innerhalb der verwendeten Literatur frei von inneren Widersprüchen und überzeugend, d.h. gut begründet?
- Sind die empirischen Belege überzeugend?
- Welche Gegenargumente könnte man haben?
- Welche Aspekte lässt der Text außer Acht?
- Sind die Argumente vielleicht nur unter bestimmten Bedingungen gültig?

### **3.3 Schlussteil**

Im Schlussteil fassen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche noch einmal kurz zusammen und ziehen ein Fazit. Achten Sie darauf, dass auch die eingangs gestellte Forschungsfrage beantwortet wird. Häufig wird im Schlussteil lediglich der Inhalt des Hauptteils verkürzt wiederholt ohne zu einem abschließenden Fazit zu kommen. Genauso häufig wird im Schlussteil zwar eine Frage beantwortet, jedoch weicht diese im Detail von der ursprünglichen Forschungsfrage ab. Hier kann es helfen, eine „strategische Wiederholung“ an den Anfang des Schlussteils zu stellen und die Fragestellung aus der Einleitung wortgleich in den Schlussteil zu übernehmen (z.B. „Mit dieser Arbeit sollte die Frage beantwortet werden, ob...“). Damit erinnern Sie Ihre Lesenden und auch sich selbst an das Ziel der Arbeit und können sich im Text ganz auf die Beantwortung konzentrieren. Im Schlussteil erfolgt vor allem eine Diskussion und ein Ausblick: Die Diskussion befasst sich mit den Leistungen und Schwachpunkten der bisherigen Forschung. Hier können Sie darstellen, welche Erkenntnisse sich aus den Befunden ableiten lassen. Besonders interessant ist an dieser Stelle jedoch auch, welche Aspekte unberücksichtigt bleiben, welche Fragen noch offen sind und welche neuen Fragen aufgeworfen werden. Damit sind Sie schon mitten im Ausblick: In der wissenschaftlichen Arbeit ergeben sich fast immer neue Fragestellungen, denen sich die zukünftige Forschung widmen könnte. Gehen Sie deshalb auch kurz darauf ein, wie man offene Fragen in Zukunft bearbeiten könnte.

## 4 Literaturrecherche

Sie sollten zu Ihrer Fragestellung eine eigenständige Literaturrecherche in der TIB und in wissenschaftlichen Fachdatenbanken durchführen. Das Ziel ist, sich einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu Ihrem Thema zu verschaffen, d.h. Sie können zentrale Positionen und Kontroversen identifizieren. Dafür müssen Sie systematisch wissenschaftliche Literatur recherchieren und auf Relevanz für Ihr Thema und wissenschaftliche Qualität prüfen. Weitere Informationen finden Sie im [Leitfaden des Arbeitsbereichs](#) zur Literaturrecherche.

## 5 Anforderungen an die formale Gestaltung

Ihre wissenschaftliche Arbeitsweise drückt sich auch in der formalen Gestaltung aus. Daher ist diese maßgeblich für den Gesamteindruck Ihrer Studien- und Prüfungsleistungen. Schreiben Sie möglichst **präzise** und **verständlich**. Vermeiden Sie daher nicht notwendige Partikel und Nebensätze sowie lange und verschachtelte Satzkonstruktionen. Die Strukturierung des Textes durch **Absätze und Überschriften** soll die Logik der Gedankenführung verdeutlichen. Dies unterstützt den Leser/die Leserin, Ihrer Argumentation zu folgen. Als Daumenregel gilt, dass ein einzelner Satz kein eigener Absatz sein kann und dass es auf einer Seite i. d. R. mehr als einen Absatz gibt. Zwischen den einzelnen Absätzen sollten Übergänge formuliert werden, um die Gedanken und Argumente miteinander zu verknüpfen. Orientieren Sie sich an der Form und Sprache von Aufsätzen aus wissenschaftlichen Zeitschriften. Zudem ist es sinnvoll, auf eine geschlechtersensible Schreibweise zu achten.

### 5.1 Deckblatt und Selbstständigkeitserklärung

Die Arbeit beginnt mit einem Deckblatt. Dieses soll folgende Informationen enthalten: Leibniz Universität Hannover, Institut für Soziologie, Name, Matrikelnummer, Studiengang, Betreuer/innen, Art der Prüfungsleistung, Titel der Arbeit sowie das Abgabedatum. Die Arbeit endet mit der Selbstständigkeitserklärung/Plagiatsprüfung. Für Deckblatt und Selbstständigkeitserklärung finden Sie Vorlagen auf der Website des Instituts für Soziologie.

### 5.2 Inhaltsverzeichnis

Bei Hausarbeiten und Abschlussarbeiten sollte ein Inhaltsverzeichnis eingefügt werden. Alle wesentlichen Gliederungspunkte (bis zur dritten Gliederungsebene, z. B. 1; 1.2; 1.2.3) der Arbeit müssen mit der jeweiligen Seitenzahl angegeben werden. Nutzen Sie Formatvorlagen und

das automatische Inhaltsverzeichnis Ihres Schreibprogrammes, um den Arbeitsaufwand zu verringern. Der Besuch eines Kurses zum effizienten Umgang mit Ihrem Textverarbeitungsprogramm (z.B. Microsoft Word) sowie einer Literaturverwaltungssoftware (z.B. Citavi) wird Ihnen dringend ans Herz gelegt, sollten Sie hier noch Wissenslücken haben. Erkundigen Sie sich bei Bedarf nach Kursangeboten bei der [Technischen Informationsbibliothek \(TIB\)](#) oder den [Leibniz Universität IT Services \(LUI\)](#). Bei vielen Tabellen und/oder Abbildungen in Ihrer Arbeit sollten Sie zusätzlich ein Tabellenverzeichnis und/oder ein Abbildungsverzeichnis erstellen, in dem Sie am Beginn der Arbeit alle Tabellen/Abbildungen auflisten.

### 5.3 Seitenlayout

Sie sollten DIN A4 Seiten mit 2,5 cm **Rand** links und rechts und 3 cm Rand unten und oben verwenden. Fügen Sie in der Fußzeile **Seitennummern** ein. Der Fließtext sollte in gut lesbare Standardschriftarten wie Times New Roman in 12 pt oder Arial in 11 pt gesetzt werden und einen Zeilenabstand von 1,5 haben. Nutzen Sie zur Formatierung von Überschriften und Absätzen Formatvorlagen und vermeiden Sie die Verwendung von Leerzeichen und Leerzeilen um Abstände zu erzeugen. Jedes Kapitel und jeder Abschnitt beginnen mit einer kurzen, aussagekräftigen **Überschrift**, die typografisch vom Fließtext abgehoben wird. Textabschnitte, die nicht im Vordergrund der Argumentation liegen, sollten bei längeren Arbeiten in **Fußnoten** eingefügt werden. Es empfiehlt sich mit den Formatvorlagen Ihres Schreibprogrammes zu arbeiten, um den Arbeitsaufwand beim Layout gering zu halten.

### 5.4 Quellenangaben und Zitierweise im Text

Das Verfassen wissenschaftlicher Texte erfordert die Angabe der herangezogenen Quellen. Mit Quellenverweisen machen Sie kenntlich, welche Aussagen von anderen Autoren stammen und trennen diese von ihren eigenen Überlegungen. Bei sinngemäßen Zitaten werden Gedanken einer Autorin oder eines Autors in eigenen Worten wiedergegeben (Paraphrasierung). Sinngemäße Zitate haben den Vorteil den Kerngedanken anderer Autorinnen oder Autoren prägnant zusammenzufassen und in die eigene Argumentation einzupassen. Die Verwendung wörtlicher Zitate wird nur dann empfohlen, wenn die Originalaussage so präzise und bildlich formuliert wurde, dass eine Paraphrasierung deren Sinngehalt nur bedingt wiedergeben kann. Kürzere wörtliche Zitate (bis drei Zeilen) werden mit Anführungszeichen versehen. Längere wörtliche Zitate sind einzurücken.

Die **Quellenangabe im Text** erfolgt direkt im Anschluss an das Zitat in Klammern mit dem Nachnamen und dem Veröffentlichungsjahr. Bei wörtlichen Zitaten wird in der Quellenangabe



die Seite angegeben, auf der sich der Originaltext befindet: (*Bourdieu 1979: 23*). Die Paraphrasierung des Gedankens von anderen Autor/innen wird in der Quellenangabe ebenfalls mit Angabe der Seitenzahl gekennzeichnet. Die eigene Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse von anderen Autor/innen erfolgt ohne Seitenangabe in der Quellenangabe: (*Bourdieu 1979*). Auch bei **mehrfacher Zitierung der gleichen Quelle** wird der Literaturhinweis in der genannten Form wiederholt. Abkürzungen wie „a.a.O.“, „ibid.“ oder „ebda.“ sind zu vermeiden. Bei **zwei Autor/innen** werden beide Namen angegeben und durch ein „/“-Zeichen verbunden, z.B. (*Berger/Luckmann 1966: 17*). Bei mehr als drei Autor/innen wird nur der/die erste Autor/in genannt und mit „et al.“ ergänzt: (*Neckel et al. 2006: 44ff.*). Bei einem **institutionellen Autor** wird der Name der Institution so weit ausgeschrieben, dass eine Identifizierung möglich ist: (*Bundesministerium für Bildung und Forschung 2015: 78ff.*). Bei **mehreren Verweisen des gleichen Autorennamens und Erscheinungsjahres** werden Buchstaben (a, b, c) hinter der Jahreszahl hinzugefügt: (*Simmel 1980a: 12; 1980b: 3*). Mehrere aufeinanderfolgende Literaturhinweise werden mit Semikolon getrennt und in eine gemeinsame Klammer eingeschlossen: (*Schimank 2005; Voswinkel 2002; Wagner 2008*). Falls Sie **Zitate aus einer Sekundärquelle** übernehmen und nicht der Ursprungsquelle, müssen beide Quellen zitiert werden: (*Bourdieu 1982: 103, zitiert nach Schmidt 2003: 15*).

## 5.5 Plagiate

Vermeiden Sie jegliche Form von Plagiaten, d.h. die Übernahme von Inhalten aus Internet, Büchern oder anderen Quellen, ohne den geistigen Urheber des Inhalts zu benennen. Nachweisliche Plagiate können nach §18 der [Prüfungsordnung](#) als Täuschungsversuch angesehen werden, die prüfungsrechtlich geahndet werden. Im Falle eines festgestellten Täuschungsversuchs wird die Hausarbeit mit „nicht bestanden“ bewertet.

## 5.6 Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Die ausführliche Quellenangabe im Literaturverzeichnis erfolgt in alphabetischer Ordnung der Nachnamen am Ende der Arbeit. Zur besseren Lesbarkeit rücken Sie die Zeilen des Literaturverzeichnisses ein („hängender Einzug“). Im Grunde können Sie den Zitationsstil frei wählen, entscheidend ist die Einheitlichkeit und die Vollständigkeit der unten aufgeführten bibliographischen Angaben. Damit Ihre Quellen auffindbar und nachprüfbar sind, können Sie den folgenden Zitationsstil verwenden<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Falls Sie ein Literaturverwaltungsprogramm nutzen, können Sie den Zitationsstil einer sozialwissenschaftlichen Zeitschrift, wie z.B. „Soziale Welt“, einstellen.

### **Monografie**

Name, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel*. Auflage. Erscheinungsort: Verlag.

### **Sammelband**

Name, Vorname (Jahr)(Hrsg.): *Titel. Untertitel*. Auflage. Erscheinungsort: Verlag.

### **Artikel aus Zeitschriften**

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Name der Zeitschrift Jahrgang (Ausgabe): XX-XY.

### **Artikel aus Büchern/Sammelbänden**

Autornamen, Autorvorname (Jahr): Titel. Untertitel, in: Herausgebername, Herausgebervorname (Hrsg.) *Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes*. Erscheinungsort: Verlag. S. XX-XY.

### **Graue Literatur (z.B. Arbeitspapiere von Forschungseinrichtungen)**

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Institution. [ggf. URL, Stand: Datum.]

### **Internetquelle**

Name, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel*. URL, Stand: Datum.

Bei zwei bis drei Autor/innen oder Herausgeber/innen listen Sie die Namen nach dem folgenden Muster auf, bei mehr als drei Autor/innen verwenden Sie kein „&“, sondern fügen erst nach dem dritten Namen ein „et al.“ ein:

Erstautorname, Erstautorvorname, Zweitautorname, Zweitautorvorname & Drittautorname, Drittautorvorname [...]

Erstautorname, Erstautorvorname, Zweitautorname, Zweitautorvorname, Drittautorname, Drittautorvorname et al. [...]

Abschließend prüfen Sie, ob sich alle im Text verwendeten Quellenverweise im Literaturverzeichnis wiederfinden und umgekehrt.

## 6 Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten (Auswahl)

- Berninger, I. (2017). *Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens: eine anwendungsorientierte Einführung*. 2. Aufl. Opladen, Toronto: Barbara Budrich.
- Buß, E., Fink, U. & Schöps, M. (1994). *Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie*. Heidelberg, Wiesbaden: Quelle und Meyer.
- Ebster, C. & Stalzer, L. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. 5. Aufl. Wien: Facultas.
- Franck, N. & Stary, J. (2013). *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: eine praktische Anleitung*. 17. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Franke, F., Kempe, H., Klein, A., Rumpf, L. & Schüller-Zwierlein, A. (2014): *Schlüsselkompetenzen: Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet*. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.
- Karmasin, M. & Ribing, R. (2013). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen*. Wien: Facultas.
- Leuze, K. & von Unger, H. (2015). *Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium*. Paderborn: Wilhelm Fink.
- Plümper, T. (2014). *Effizient schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten*. München: Oldenbourg.

Hannover, 07.07.2021